



Schlossplatz! Je länger die Bank ist, desto mehr können wir auf sie schieben. Was für philosophische Geheimnisse doch in den Tiefen einer Stadtbahnhaltestelle stecken, wenn wir nur lang genug hinsehen. Vier Fotos in Folge, die Großes verraten: Das Leben ist ein Wartesaal, der nicht jeden gleich behandelt. Sitzen gelassen werden manche länger, in diesem Fall von der Stadtbahn. Am Ende aber wird jeder mitgenommen. Und die lange Bank bleibt voller Leere zurück. Stuttgart zwischen Leere und Lust, zwischen Seilbahn und Stiftskirche, zwischen Sex in the City und Sperrmüll im Heizkraftwerk – da steckt so viel Sehenswertes

Poesie fürs Auge

Komplexe, ade: Ein Bilderbuch stärkt das neue Stuttgarter Selbstbewusstsein

drin! „Stuttgart zwischen Wald und Reben“ heißt das Bilderbuch, mit dem die Fotografinnen Judith Schenten und Heike Schiller „den Blick auf das Alltägliche“ lenken wollen. Der Buchtitel ist jenem Stuttgarter Werbeslogan entnommen, der Anfang der 70er ausgemustert wurde, weil die Stadt dann „Partner der Welt“ geworden ist und keine Spott-Vorlage mehr für „Stuttgart zwischen Hängen und Würgen“

liefern wollte. Das Bilderbuch ist viel besser geworden als sein beschaulicher Titel, der geschönte Postkartenansichten vermuten lässt. Die Fotografinnen haben aber nichts nachbessern müssen, weil wahre Schönheit auch dort zu finden ist, wo sonst keine Sightseeing-Touren vorbeiführen. Die Magie des Lebens protzt nicht immer groß herum, sie steckt auch in den kleinsten Dingen. Man muss sie nur sehen

wollen. In der Hektik unserer schnellen Zeit sind wir schon oft an Plätzen, Fassaden und Oasen vorbeigeeilt, ohne geahnt zu haben, was uns da entgeht. Die Theaterregisseurin Judith Schenten und ihre Lebenspartnerin Heike Schiller schärfen den Blick für die Details, die mehr sind als die Einzelteile einer Summe. Am Dreifarbenhaus steht phallisch der rote Melder der Alarmanlage heraus. Auf dem Hoppenlauf-

friedhof hat am Kreuz eines Grabes eine Spinne ihr Netz gesponnen, das in der Sonne erstrahlt – im Lichte des Lebens. Poesie fürs Auge. Die 180 Seiten (im Verlag Raumzeit 3 erschienen) stärken das Selbstbewusstsein, das in dieser Stadt endlich erwacht ist. Der hier typische Komplex ist bald auskuriert. So ein Buch für 12,80 Euro kann nur entstehen, wenn die Autorinnen von der Leidenschaft angetrieben werden – von der Lust, es allen zu zeigen: Stuttgart, die Schöne, hat unsere Liebe verdient. Uwe Bogen
@ Weitere Informationen unter: www.zwischen-wald-und-reben.de

Vom Steinkauz bis zum Schnuckiputzi

Damit Weihnachten wunschgemäß verläuft: Kreative der Stadt verraten ihre Ideen fürs Fest

Zum Fest der Liebe müssen wir schon etwas mehr schenken als Liebe. Doch was soll's sein, um Enttäuschungen zu vermeiden? Nur keine Socken, Krawatten und Kochbücher! Praktisches führt die Liste der unbeliebtesten Geschenke an, wie das Meinungsforschungsinstitut Gewis ermittelt hat. Wer Fettnäpfchen umgehen will, braucht Ideen. Hier verraten kreative Köpfe der Stadt ihre Ideen für Weihnachten.

Bettina Klett, Leiterin Medien und Dienstleistungen bei der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart: „Darf auf keiner Obstwiese fehlen: der Steinkauz, weil er vom Aussterben akut bedroht ist und sich etwa von Asseln und Mäusen ernährt. Deshalb gehört die Steinkauhöhle auf den Gabentisch! Der Weltmarktführer von Nisthilfen für Vogeltiere, Igel usw. sitzt in Schorndorf und heißt Schwegler. Ebenso im Angebot: die Spatzenvilla oder eine Nisthilfe für den Halsbandfliegenschnapper, etwa 80 Euro, unter www.schwegler-natur.de.“
Johannes Milla, Chef der Agentur Milla & Partner: „Für Genießer: ein 2004er Sankt Laurent vom Weingut Kuhnle in Strümpfel-

bach für 6,20 Euro (Tel. 0 71 51 / 6 12 93). Think global, so drink local! Für Jugendliche: Karten für „Abflug“ im Landestheater Tübingen (Telefon 0 70 71 / 9 31 31 49). Die Inszenierung ist die ‚weite Reise‘ nach Tübingen wert. Für Theatergänger, die glauben, alles zu kennen: alle Vorstellungen im Fita – für mich Stuttgarts innovativste Spielstätte. Für neu- und alteingesessene Stuttgarter: das Buch „Stuttgart zu Fuß“, Silberburg-Verlag, 19,90 Euro. Der mit Abstand beste Stadtführer über Stuttgart ist endlich neu erschienen. Für Einkaufsbummel: ein Samstags-Shopping im türkischen Gewerbegebiet in der Mauerstraße in Feuerbach (eine Seitenstraße der Borsigstraße), das ist wahrer Kaufrausch, ohne lästigen Weihnachtsrummel.“
Johannes Zeller, Eventmanager: „Weihnachten – werden da Wünsche erfüllt oder eher Erwartungshaltungen aufgebaut? Jedenfalls haben meine Gattin und ich das wunderbare Modell von Manfred Rommel übernommen: Meine Gattin schenkt mir 500 Euro und ich ihr auch. Das ist ein Haufen Geld; wenn ich das auf die Bank trage, schaut mein Kontostand gleich anders aus.

Unsere Kinder bekommen von uns dieses Jahr einen neuen Generationen-Vertrag.“
Daniela Rein, Designerin: „Das Geschenk sollte einmalig sein, wie der oder die Beschenkte selbst. Dafür eignet sich eine Bildtasche mit dem Lieblingsfoto bestens. Benötigt werden nur ein Foto oder Bildtafeln. Die Bildtaschen gibt's in verschiedenen Modellen, Größen und Farben, in Stuttgart oder bei www.dani-bag.de.“
Wommy Wonder, Travestiestar: „Was Geschenke dieses Jahr angeht, wird's schwierig. Den Konsumterror möchte ich nicht mitmachen, Gutscheine verschicken ist fantasieelos, wenn ich DVDs oder Bücher verschenke, weiß ich nicht, ob der Betreffende das nicht schon selbst hat (oder x-fach bekommt) – außerdem sind Geschenke, die man erwartet, weil's im Kalender vorgeplant ist, nur halb so schön wie unerwartete. Und weil ich mir für nächste Jahr als

Vorsatz genommen habe, Freundschaften mehr zu pflegen, egal wie voll der Terminkalender ist, schenk ich einer ausgewählten kleinen Gruppe das Wertvollste: Zeit. Die Betroffenen (von denen ich hoffe, dass sie dann nicht ganz betroffen sind) dürfen mich einen Abend in Beschlag nehmen, womit auch immer: Kino, Theater, Musical, Essen, Tratschabende, Spaziergänge. Wommy zahlt, und wir genießen ein wenig das Gefühl, Freundschaften zu pflegen.“
Andi Kraus vom Comedy-Trio **Eure Mütter**: „Wir Mütter haben ein ereignisreiches Jahr hinter uns, in dem wir viel auf den Beinen waren. Deshalb schenke ich meinen beiden Kollegen eine Fußmassage. Oder besser noch zwei, dann müssen sie nicht teilen. Weil ich die Käsemakeln der Jungs aber um keinen Preis anfasen würde, wende ich mich an eine Fußpflegerin. Die arme Sau.“
Conny Winter, Fotograf: „Die Kunstkarte gilt für 53 Museen in Deutschland,



Gänsebraten am Baum des Designerladens Olga Baby

Österreich und der Schweiz. Sie ermöglicht freien Eintritt für zwei Personen in ständige Sammlungen und Sonderausstellungen für ein Jahr. Mit dem Katalog kostet die Karte 105 Euro inklusive Versand und kann bestellt werden bei Heudorf Kommunikationsberatung, Wernhaldenstraße 6, 70184 Stuttgart, Telefon 07 11 / 24 83 99 60, E-Mail: info@heudorf.com.“
Jenny Orel, Designerin vom Laden Olga Baby, Olgastraße 122: „Der Gänsebraten als Weihnachtskugel am Weihnachtsbaum und das Serviettenset Schnuckiputzi aufm Tisch. Fröhliche Weihnacht!“ *StN*

333 NOTIERT



Von Frank Rothfuß, Tel. 07 11 / 7 20 57 - 333
E-Mail: f.rothfuss@stn.zgs.de

Ablehnung“ gewesen, sprich: Es herrschte Funkstille. Zwar hatte ihnen Sportbürgermeisterin Susanne Eisenmann einen Brief geschrieben und ihnen beschieden, die Idee sei ganz interessant, aus Kostengründen müsse man aber leider ablehnen. Das Argument jedoch schien den „begeisterten Stuttgartern“ nur vorgeschoben. „Klar wäre es nicht ganz billig gewesen“, sagt Zeller, aber es habe viel Begeisterung und viele Anfragen gegeben, „und im Dialog

hätte man vielleicht eine Finanzierung auf die Beine stellen können“. Nun hissen Zeller und Pickel via offenen Brief die weiße Fahne, „die Aussage des OB ist klar, und wir werden in dieser Sache nichts mehr unternehmen“. Doch die Idee und deren Kernaussage, die topografische Lage Stuttgarts als Alleinstellungsmerkmal zu nutzen, bleiben der Stadt erhalten. Ob sie daraus Nutzen zieht oder lieber bar und bloß bleibt? Hätte Christo seine Karriere in

Stuttgart beginnen wollen, hätte er vermutlich Zeit seines Lebens nur Weihnachtsgeschenke eingepackt.

333

Glückwunsch I: Das Mitarbeitermagazin der LBBW mit Namen „inside“ ist preiswürdig: Beim Inkom-Grand-Prix der deutschen Public Relations Gesellschaft sammelte es 164 von 200 Punkten und wurde als beste Mitarbeiterzeitschrift ausgezeichnet.

333

Glückwunsch II: Die Stuttgarterin **Maryam Zarei** darf sich beste Kosmetikerin des Landes nennen. Bei der Fachmesse für Friseurbedarf auf dem Killesberg salbte und schminkte sie am schönsten.

333

Gute Weine machen, damit ist es nicht getan. Man muss sie auch zu verkaufen wissen. Winzer **Hans-Peter Wöhrwag** hat das früh begriffen, und seinen neuesten Kniff hat er sich in der Wachau abgeschaut. Dort lesen sie im Dezember Riesling, nennen ihn Smaragd und lassen ihn sich teuer bezahlen. Nun lässt's auch Wöhrwag funkeln, er hat jetzt Weißwein gelesen und will nichts weniger, als „den besten trockenen Riesling der Region“ kelttern. Dezemberzeit, Weihnachtszeit: Leise rieslingt der Euro.

Ist langsam schneller?

In der Stadtgesprächsreihe im Literaturhaus befasst sich Moderator Wieland Backes am heutigen Mittwoch, 20 Uhr, mit der Frage: „Außer Atem – ist langsam schneller?“ Die Bühne bleibt leer, weil die Diskutanten mitten im Publikum sitzen. FAZ-Kritiker Joachim Kalka wird mit einer Zitatenammlung zum Thema den Abend eröffnen. Eingeladen hat Backes zum Mitdiskutieren unter anderen die SPD-Landesvorsitzende Ute Vogt, den rasenden Fotograf Dietmar Henneka, den SWR-Chefredakteur Michael Zeiss und die Autorin Ilma Rakussa. Karten an der Abendkasse. *StN*

Silvester im SI-Centrum

Party oder Gala? Erlebnis- oder Genießer-ticket? Zum Jahreswechsel stehen im Möhringer SI-Centrum diesmal zwei verschiedene Konzepte zur Auswahl. Der Bereich des Apollo-Theaters ist den Genießern vorbehalten. Dort steht ein internationales Gala-Büfett. Die Partyfreunde treffen sich auf der anderen Straßenseite im Bereich des Palladium-Theaters, wo auf drei Ebenen getanzt wird, unter anderem zur Musik von Fresh & Cool. Mit dabei ist auch der Tuchar-tist Carismo alias Martin Bukovsek. Karten für 154 (Gala) oder 59 Euro (Party) unter Telefon 07 11 / 7 21 11 11. *StN*



Stuttgart bleibt nackig: Das Bunte muss draußen bleiben

Wolfgang Schuster liebt es hüllenlos. Stuttgart will der OB während der Fußball-WM in seiner ganzen nackten Pracht sehen, und keineswegs farbenprächtigt eingekleidet. **Johannes Zeller** und **Florian Fickel** wollten während der WM markante Türme und Gebäude der Stadt mit 32 Riesenflaggen aller Mannschaften verhüllen. Dieser Idee hat der OB nun eine Absage erteilt. Als ihn Zeller und Fickel zufällig beim 25-Jahr-Jubiläum des **Perkins Parks** sahen, sagte ihnen der OB: „Man möge die schönen Gebäude der Stadt ausgerechnet während der WM nicht verstecken.“ Glaswürfel und Tagblatturm machen also weiter FKK.

333

Dass mal jemand aus dem Rathaus Flagge zeigt, darauf haben Zeller und Fickel gewartet. „Das ist eine vernünftig fundierte Absage“, sagt Zeller, „damit können wir leben.“ Frustrierend sei „die nonverbale